

Streit der Fraktionen über Feuerwehrautos geht weiter

Unverbindliches Votum für ein neues Löschfahrzeug in Uphusen

ACHIM • Mit einer Sondersitzung noch des alten Feuerwehrausschusses des Achimer Stadtrates am Donnerstag wollte die Stadt das Zerwürfnis zwischen der Ratsmehrheit und der Achimer Feuerwehr überwinden. Ein Antrag von SPD, Grünen und FDP, die Stadtverwaltung solle jetzt alle Vorbereitungen treffen, damit 2012 nach der Verankerung im Haushalt sofort ein neues Löschfahrzeug für die Uphuser Feuerwehr bestellt werden kann, sollte den Neuanfang signalisieren.

Bürgermeister Uwe Kellner und Bernd Junker (SPD) hatten zuvor von sehr guten Gesprächen zwischen Führungskräften der Feuerwehr, Stadtverwaltung und Fraktionen berichtet, der Feuerwehr Dank, Anerkennung und Unterstützung für ihren Einsatz für die Mitbürger ausgedrückt, aber auch angemerkt, dass die Verantwortlichen der Stadt auch deren Finanzen im Auge haben müssten.

Johann Ditzfeld (CDU), Vorsitzender des Feuerwehrausschusses, hatte angemerkt, dass seine Fraktion nie ein Problem mit der Feuerwehr gehabt habe.

Ausgangspunkt des Streites mit der rot-grünen Ratsmehrheit war gewesen, dass sie vom Feuerwehr-Stadtkommando begründete, unumgängliche Investitionen für die Feuerwehr in den nächsten Jahren nicht einfach befürwortet, sondern



Krise zwischen Feuerwehr und Rathaus, v.li. Ralph Mühlenstedt und Olaf Dykau vom Feuerwehrstadtkommando, Ausschusschef Johann Ditzfeld und Bürgermeister Uwe Kellner. • Foto: Brodt

mit dem Zusatz versehen hatte, dass sie wirtschaftlich, finanziell vertretbar und rechtskonform sein müssten. Das fand die Feuerwehr nicht nur beleidigend. Für Stadtbrandmeister Olaf Dykau und seinen Stellvertreter Ralf Mühlenstedt war da das Maß fast voll. Dykau, der in einem Interview mit dem Achimer Kreisblatt auch einen Rücktritt nicht ausgeschlossen hatte, erklärte jetzt vor dem Feuerwehrausschuss, schon Jahre zuvor sei die Anschaffung von Feuerwehrfahrzeugen verschoben worden, sei die Feuerwehr immer wieder hingehalten worden. Alle von ihr gewünschten Fahrzeuge und Geräte seien notwendig, die Stadt und ihr Bürgermeister seien nach Gesetz verpflichtet, die Voraussetzungen für Brandschutz und Sicherheit zu schaffen. Die Ratsmitglieder sollten sich auch öfter mal bei der Feuerwehr

sachkundig machen. In der Sitzung waren zum Beispiel Typen von Feuerwehrfahrzeugen völlig verwechselt worden.

Nun sah der Stadtbrandmeister allerdings alle auf einem guten Weg.

Bernd Junker (SPD) warb für das Votum zugunsten des Uphuser Fahrzeuges, wollte den neugewählten Rat der Stadt aber nicht festlegen lassen.

Christian Petritzki (CDU) widersprach, wenn das Uphuser Fahrzeug notwendig sei, dann sollte es möglichst umgehend angeschafft werden. Wenn im Krankenhaus ein Gerät seinen Geist aufgebe, werde auch sofort ein neues bestellt. Petritzki stellte den Gegenantrag, die Anschaffung des Fahrzeugs jetzt schon durch eine Verpflichtungsermächtigung fest im Haushalt des nächsten Jahres zu verankern. Dann könnte 2012 schnell bestellt

und bezahlt werden.

Das wurde mit drei Stimmen der CDU und WGA gegen vier Stimmen von SPD und Grünen abgelehnt. Die FDP hat im Ausschuss keinen Sitz. Einstimmig votierten dann alle für die rechtlich nicht verbindliche Absichtserklärung zugunsten des neuen Uphuser Fahrzeuges.

Bürgermeister Kellner glaubt, dass der Haushalt 2012 bis Ostern verabschiedet sein kann und die Ausschreibungen dann mit seiner Genehmigung durch den Kreis anlaufen können. Mehrere Feuerwehrleute befürchten allerdings, dass es dann noch Jahre dauern kann, bis das bestellte Fahrzeug wirklich kommt.

Führende Hersteller von Feuerwehrfahrzeugen dürfen derzeit gar nicht liefern, weil ihnen Preisabsprachen vorgeworfen werden und ihnen die Lizenz entzogen worden ist. • mb